Informationen für Entscheider | Herbst 2021 Wie wichtig Vertrauen, Verlässlichkeit und ein gutes Team sind, zeigte sich bei dem Großbrand einer Prüfhalle der RWTÜV Gruppe.

10 Neuer HDI-Service

Wie Sie durch eine korrekte Wertermittlung Risiken einer Unterversicherung vermeiden können.

3 Kraftfahrt

Umfangreicher Schutz für virtuelle Schlüssel, E-Autos und bei Vandalismus.

18 | Gruppen-Unfallversicherung

Die Risiken auf Dienstreisen und im Arbeitsalltag sind durch die Pandemie gestiegen. HDI reagiert mit angepassten Schutzpaketen.



Wie wichtig Vertrauen, Verlässlichkeit und ein gutes Team sind, zeigt sich insbesondere in Krisensituationen. So zum Beispiel bei dem Großbrand in einer Prüfhalle der RWTÜV Gruppe im letzten Jahr. Die blitzschnelle Reaktion, die einwandfreie Zusammenarbeit sowie die unermüdliche Einsatzbereitschaft aller Akteure waren beispielhaft und sorgten dafür, dass der Betrieb dank innovativer Lösungen fast nahtlos weiterlaufen konnte.

Heute ist von dem Schadenfall, der verheerende Folgen hätte annehmen können, nichts mehr zu spüren. Eine beeindruckende Leistung, die alle Beteiligten mit Stolz auf ein vorbildliches Krisenmanagement zurückblicken lässt.

28. Februar 2020, 1:30 Uhr: Dieses Datum wird Andreas Ehre, Geschäftsführer, und Bernd Rebmann, Director Operations, – beide bei der CTC advanced (ein Unternehmen der RWTÜV Gruppe) wohl für immer im Kopf bleiben. Denn an diesem Morgen erhielten sie einen Anruf der Feuerwehr Saarbrücken, die sie über einen Großbrand auf ihrem Betriebsgelände informierte. "Unsere neue und erst in 2019 in Betrieb genommene 1.200 m² große Prüfhalle für Umweltsimulationsprüfungen stand in Flammen", erinnert sich Ehre. Als Ursache wurde technisches Versagen festgestellt. Durch den Brand wurden die Fassade, Tragelemente der Halle sowie die komplette Einrichtung in der Prüfhalle beschädigt. "Die Nachricht traf uns wie ein Schlag, aber es blieb nicht viel Zeit für Schockstarre, denn sofortiges Handeln war gefragt. Zuerst informierten wir die Belegschaft und sorgten dafür, dass der Regelbetrieb in den vom Brand nicht betroffenen Gebäuden sichergestellt war."

HDI Berater Herbst 2021 **9**

Brand hätte verheerende Folgen haben können

Der Brand ereignete sich im Meisterbüro der Prüfhalle, wo Akkuzellen konditioniert, also mehrfach aufgeladen und wieder entladen wurden, damit diese ihre volle Kapazität für die anstehenden Prüfzyklen entwickeln konnten.

Das dabei entstandene Feuer griff auf die Fassade und die Dachkonstruktion der Prüfhalle über, sodass der südliche Hallenteil starke Schäden erlitt. Zwar lösten die Brandmeldeeinrichtungen umgehend Alarm aus, bei Eintreffen der Löschkräfte stand der südliche Teil jedoch bereits vollständig in Flammen.

Zum Zeitpunkt des Feuers wurde in der noch neueren nördlichen Halle ein neuer Shaker – eine 20 Tonnen schwere "Rüttelplatte" – für Schwingungsprüfungen der Automobilhersteller in Betrieb genommen. Die ersten Kundenprojekte waren bereits für Anfang März terminiert. Die Investitionssumme für den Schwingungsprüfplatz belief sich auf mehrere Millionen Euro. Im schlimmsten Fall hätten der Shaker und alle anderen in der Halle befindlichen Prüfanlagen lange Zeit nicht für die bereits vereinbarten Kundenprojekte genutzt werden können, was hohe Einnahmeverluste und Imageschäden bedeutet hätte. Doch hier zeigte sich Glück im Unglück. Denn der nördliche Hallenteil wurde nicht vollständig durch den Brand zerstört und so konnten die wertvollen Gerätschaften gerettet werden. "Die

>>

Ein riesiges Lob an die HDI und alle Beteiligten: Durch die getroffenen Maßnahmen konnten wir während der kompletten Neubauphase unsere Prüfressourcen mit 80 % Auslastung nutzen. Mittlerweile ist die Halle wieder komplett neu aufgebaut. Es gibt keine Einschränkungen mehr und wir können unsere Kapazitäten wieder vollständig für unsere Kunden auslasten.

Bernd Rebmann, Director Operations CTC advanced / RWTÜV Gruppe

größte Herausforderung war die Fortführung des Prüfbetriebs", berichtet Rebmann. "Das betroffene Geschäftsfeld Umweltsimulationsprüfungen war zu diesem Zeitpunkt voll ausgelastet mit zum Teil deutlichen Vorlaufzeiten."

Beispielhaftes Krisenmanagement: Alle zogen an einem Strang

Bei einem Großbrand wie diesem zählt jede Minute. Nur eine sofortige Reaktion mit klugen Entscheidungen kann in einer solchen Situation Schlimmeres verhindern. Die Geschäftsleitung, Herr Ehre und Herr Rebmann, reagierten schnell und leiteten alle nötigen Schritte in die Wege. So war auch das Schadenteam von HDI umgehend informiert. "Wir waren sofort mit einem erfahrenen Team aus Sachverständigen, Sanierungsfachunternehmen und Statikern vor Ort", erzählt Jörg Landtau, Senior Account Manager bei HDI. In Zusammenarbeit mit dem Kunden wurde ein kühner Plan entwickelt, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Genau richtig, wie sich zeigte. Denn

auch die erst ein Jahr alte nördliche Halle war so stark brandgeschädigt, dass sie erneuert werden musste. Das Problem: Die sensiblen, geeichten Prüf- und Messeinrichtungen und der auf einem Spezialfundament befindliche 20-Tonnen-Shaker konnten nicht so einfach aus der Halle gebracht und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden. "Unsere Prüfaufträge drohten zu platzen, was nicht nur immense finanzielle Verluste bedeutet, sondern auch die Reputation der RWTÜV Gruppe als kompetente und verlässliche Prüforganisation gefährdet hätte", so Ehre.

Eine Halle in der Halle hielt Betrieb aufrecht

Die Lösung war kreativ und äußerst effektiv: "Wir entschlossen uns auf Empfehlung von HDI kurzerhand dazu, mittels eines Flächengerüsts eine wetterfeste Halle in der Halle errichten zu lassen. So konnten wir den nördlichen Hallenteil überbauen, um die darin untergebrachten Prüfund Testeinrichtungen zu schützen und ihn für



Starke Brandschäden: Der südliche Hallenteil stand komplett in Flammen.



Heute läuft hier wieder der Normalbetrieb. Vom Brand ist nichts mehr zu spüren.

einen Übergangsbetrieb herzurichten," ergänzt Rebmann zufrieden. Einige Prüfsysteme wurden zusätzlich in anderen Gebäudeteilen untergebracht. Außerdem wurde eine nahegelegene Halle als Zwischenlager angemietet und ein Container zur Inbetriebnahme von Prüflingen genutzt.

"Auf diese Weise gelang es uns nur sechs Wochen später den Weiterbetrieb während des Abbruches und Wiederaufbaus zu gewährleisten." Das Provisorium war so stabil, dass es einem Sturm und mehreren Starkregenereignissen standhielt und die darunter befindlichen Einrichtungen schützte.

Klares Ziel: In einem Jahr zurück zum Normalbetrieb

Architekt und Hallenbauer schafften es, die bereits vor einem Jahr neu errichtete Halle abermals neu zu bestellen. Dabei wurde, nachdem die Halle in der Halle errichtet war, zunächst der Abriss des südlichen stark thermisch geschädigten Hallenteils vorgenommen. Erst im Anschluss folgte die Sanierung des nördlichen Teils – bei laufendem Testbetrieb.

Nur neun Monate später war die neue Halle witterungsdicht errichtet, weitere drei Monate später der Innenausbau erledigt. Der Normalbetrieb lief innerhalb von zwölf Monaten wieder wie vor dem Brand. Besonders erfreulich: Während der Wiederaufbaumaßnahmen ging kein einziger Großkundenauftrag verloren. Diese herausragende Leistung der Brandschadensanierung war das Ergebnis eines unvergleichbaren gemeinsamen Handelns und Zusammenspiels aller Beteiligten. Christoph Kellersohn, Versicherungsmakler der RWTÜV Gruppe und der CTC, resümiert: "Der Kunde, das HDI Schadenmanagement, ein leistungsstarkes und belastbares Sanierungsfachunternehmen, weitere eingebundene Fachunternehmen und die Sachverständigen arbeiteten Hand in Hand und zeigten eine unermüdliche Einsatzbereitschaft. Alle hatten das klare Ziel vor Augen: In zwölf Monaten muss die Halle stehen und der Regelbetrieb wieder laufen."

Um einem erneuten Brand in der Zukunft vorzubeugen, wurden unter Begleitung der HDI Risiko-Experten zusätzliche Präventionsmaßnahmen eingeführt, die regelmäßig geprüft und bewertet werden.

Jörg Landtau
Senior Account Manager
HDI Global SE
Telefon: 0201 / 823 - 2219
E-Mail: Joerg.Landtau@hdi.global



Kreative Lösung: Eine Halle in der Halle .



Die smarte Konstruktion trennte den sauberen vom kontaminierten Hallenbereich.



Der weitere Betrieb mit dem 20-Tonnen-Shaker konnte aufrechterhalten werden.